

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Band: - (1946)

Artikel: Lockerer Boden - gutes Wachstum
Autor: Pestalozzi, J.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

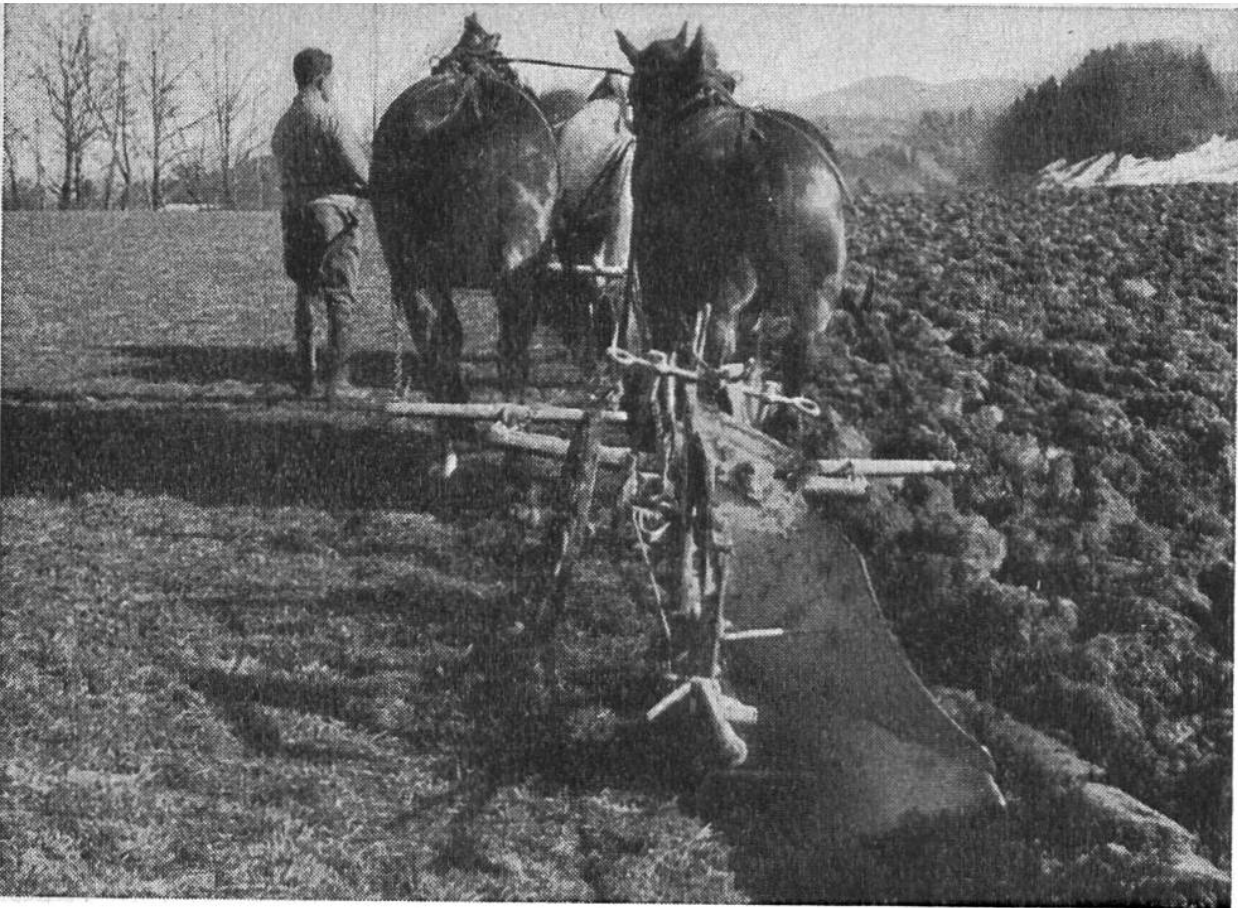
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der von kräftigen Rossen gezogene Pflug gräbt tiefe Furchen und wirft den Boden in groben Schollen um, die den Winter über zu lockerer Ackerkrume verwittern.

LOCKERER BODEN – GUTES WACHSTUM.

Gärtner und Bauer haben zu allen Zeiten den zu bepflanzenden Boden gelockert. Während früher zu dieser oft schweren Arbeit der Grabstock ausreichen musste, werden jetzt Hacke, Spaten oder Pflug verwendet – aus der Erkenntnis heraus, dass für das Wachstum der Pflanzen ein lockerer Grund förderlicher ist als ein verkrusteter und harter.

Der Boden lässt sich nämlich mit einem lebenden Organismus vergleichen, der zu seinem Gedeihen Luft und Wasser unbedingt nötig hat. Aber nur in aufgelockertes Erdreich können diese richtig eindringen. Dort sind sie dann auf verschiedenste Art wirksam:

a. Der aus der Luft aufgenommene Sauerstoff ermöglicht zahllosen Kleinpflanzen und -tieren das Dasein. Diese wiederum zersetzen durch ihre Arbeit die Reste abgestorbener



Bodenlockerung durch Umstechen mit dem Spaten.

Lebewesen und machen deren Stoffe als Nahrung für die Kulturpflanzen aufnehmbar.

b. Auch die Wurzeln der Kulturpflanzen atmen, damit sie zur Aufnahme der Nährstoffe Kraft gewinnen und sich kräftig entwickeln können.

c. Der in den Boden eindringende Luftstickstoff kann zwar von den Kulturpflanzen nicht unmittelbar genutzt werden; er ist jedoch die Nahrung vieler Pilze, deren Stickstoffverbindungen später wieder

den angepflanzten Gewächsen zugute kommen.

d. Sauerstoff, Kohlensäure und Wasser beschleunigen die Verwitterungsvorgänge, durch welche der unfruchtbare Fels in nährstoffhaltigen Boden umgewandelt wird.

e. Durch ein stetes Lockerhalten der Bodenkrume wird nicht nur das Eindringen von Stoffen erleichtert, sondern auch eine allzu rasche Verdunstung des Wassers vermieden. Das öftere Häckeln soll jene feinsten Spalten zerstören, durch die sonst Wasser an die Oberfläche steigt und verdunstet; es erleichtert auch den Gasaustausch zwischen Boden und Luft.

Wenn der Mensch als Sohn, als Vater, als Tochter und Mutter, als Bruder und Schwester, recht und brav ist, so wird er allenthalben recht und gut sein; ist er aber in seiner Wohnstube nicht brav, fromm und gut, so wirst du nie etwas Sicheres an ihm haben. Joh. Heinr. Pestalozzi.